

1748 1998



friedrichswalde wird zweihundertfünfzig
die festwoche vom 9. bis 16.08.98.



IMPRESSUM

initiator: gemeinde friedrichswalde
redaktion: axel ritter, hans-dieter weiß & karen ströbele
konzept & gestaltung: oliver & tobias weiß
zeichnungen: marc-otto rogmans
technik: vielen dank an die gom werbeagentur, berlin
für die technische unterstützung.

dieses produkt wurde auf chlor- und säurefrei gebleichtem
papier gedruckt. es trägt das offizielle umweltzeichen
'bra miljöval' des schwedischen naturschutzverbandes.

sprichwörtliches.

dr. manfred stolpe.	4
eberhard diepögen.	5
bodo ihrke & dr. eberhard henne.	6
dieter ehm & dr. fritz grunert.	7
petra bierwirth & albert zimmermann.	8
bernhard ströbele & gerhard schultheiss.	9

geschichtliches.

der blick von oben.	10
begleiten sie uns – vorwort.	11
ja, damals... – 1748 - 1998.	12 & 13
special carte von 1752.	14 & 15
anekdoten.	16
sport, kunst & kultur.	17 - 19

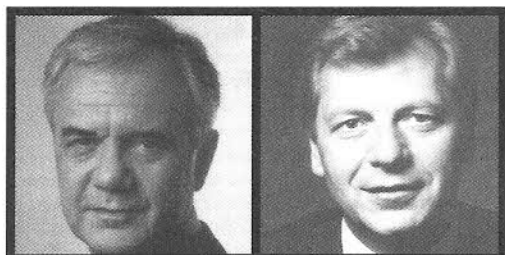
festliches.

das programm der festwoche.	20 & 21
auf den spuren der vorfahren – die tour.	22 & 23
veranstaltungskalender 1998.	24 & 25

informatives.

gegen gewalt - das aktionsbündnis.	26 & 27
gute verbindungen - infrastruktur.	28
friedrichswalde ? - lägeplan.	29
<i>BRANCHENÜBERSICHT.</i>	
dienstleistungen.	30 & 31
handwerk.	32 & 33
dienstleistungen.	34 - 37
handwerk.	38
dienstleistungen.	39

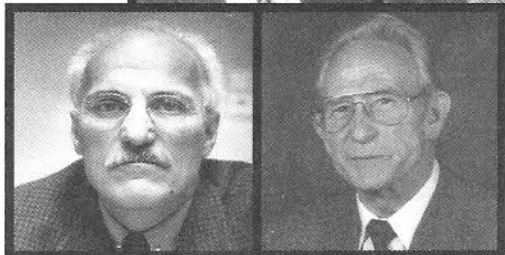
„um eine große reise zu machen, ...“



*DR. MANFRED STOLPE,
MINISTERPRÄSIDENT LAND BRANDENBURG UND SCHIRMHERR ÜBER
DIE VORBEREITUNGEN UND FEIERLICHKEITEN ZUM 250JÄHRIGEN
BESTEHEN DER GEMEINDE FRIEDRICHSWALDE*



Generationen von Friedrichswalder Bürgerinnen und Bürgern sind sich des Ursprungs ihrer Entwicklung bewußt. Sie blicken dankbar und anerkennend auf die Zuwanderung ihrer



Ahnen aus der Kurpfalz vor 250 Jahren zurück. Die im Programm ausgewiesenen Feierlichkeiten für das Jahr 1998 belegen das eindrucksvoll. So originell wie öffentlichkeits-



wirksam ist die Idee, im August den historischen Planwagenzug aus dem Pfälzischen bis an den nordöstlichen Rand der wunderschönen Heimat Schorfheide nachzuvollziehen. Für dieses Vorhaben wünsche ich gute Fahrt und Scharen



von Interessenten, die es nach Friedrichswalde drängt. Hinterlassen sie mit dem Wagenzug bleibende Eindrücke für die Gemeinde und für das Land Brandenburg.

Nach Erlaß und unter dem Schutz von Friedrich dem Großen 1718 als klassische friderizianische Neusiedlung gegründet, war das Leben der damals wenige Seelen zählenden Neusiedler zu keiner Zeit einfach. Ohne nachbarschaftliche Hilfe, ohne gegenseitigen Beistand und unermüdlichen Fleiß wäre dieser

Weg nahezu unmöglich gewesen. Es waren maßgeblich die Tugenden des Gemeinsinns, die gerade im Preußen jener Zeit ein menschenwürdiges Leben und gesellschaftlichen Fortschritt in sehr bescheidenem Maße möglich machte. Von einer königlichen Bevorzugung, für die einst als Vorwerk gegründete Gemeinde weiß indes nur die Überlieferung zu berichten.

Jubiläen von Städten und Gemeinden sind zumeist multifunktionell, erfüllen aber wenigstens drei Aufgaben: Sie bieten den historisch-konkreten Rückblick, zeigen den heutigen Entwicklungsstand auf und weisen auf die Zukunft des Ortes und seiner Menschen hin. Friedrichswalde und seine Umgebung sind zu jeder Jahreszeit ein Magnet für Naturfreunde. Ob es die Ursprünglichkeit von Flora und Fauna oder die Ruhe und Erholung in sauberer Luft ist, ein Besuch hat immer seine Reize. Aber auch mitten in dieser brandenburgischen Herrlichkeit zu wohnen und zu arbeiten lohnt sich heute und morgen ebenso wie übermorgen, wovon sich die Gäste überzeugen können. Ich wünsche allen Einwohnern, Organisatoren und Veranstaltern von Herzen gutes Gelingen und Besucherströme aus nah und fern.

MANFRED STOLPE



*GRÜßWORT DES REGIERENDEN BÜRGERMEISTERS VON BERLIN,
EBERHARD DIEPGEN, FÜR DIE FESTSCHRIFT ZUR 250-JAHREFEIER VON
FRIEDRICHSWALDE*



Die Siedler, die sich vor mehr als 250 Jahren aus Esselborn auf den Weg in ihre neue Heimat gemacht hatten, mußten nach wochenlanger und entbehrungsreicher Planwagenfahrt einen unfreiwilligen Aufenthalt in Berlin einlegen: die Männer wurden zur Trockenlegung des Oderbruchs gebraucht. Ihre Familien konnten derweil die Fahrt nicht fortsetzen. So ist Berlin für die Gründer von Friedrichswalde eine wichtige, wenn auch unfreiwillige Wegetappe geworden.

Auch heute ist die deutsche Hauptstadt immer wieder eine Zwischenstation für Durchreisende wie für Menschen auf der Flucht: keine andere europäische Stadt hat mehr bosnische Flüchtlinge aufgenommen, keine andere deutsche Stadt ist von so unterschiedlichen Landsmannschaften und Kulturen besiedelt. Das prägt Berlin, das gibt ihm sein unverwechselbares Flair. Die Toleranz der Preußenkönige ist bis heute sprichwörtlich und sie steht nicht nur den Berlinerinnen und Berlinern sondern allen Deutschen gut zu Gesicht.

...muß man tausend kleine schritte gehen.“

Einige Männer und Frauen aus Friedrichswalde werden sich noch einmal auf die Spuren ihrer Gründer begeben und mit Planwagen die Strecke von Esselborn an fahren, die die Gründergeneration seinerzeit zurückgelegt hat. Das ist mehr als eine nostalgische Reise: es ist ein bewußter Schritt an den Ausgangspunkt und auch ein neuerliches Eintreten in die Tradition der Vorfahren. Aus der Geschichte können wir Menschen immer wieder lernen.

Den heutigen Bewohnern von Friedrichswalde möchte ich deshalb zu ihrem 250jährigen Dorfjubiläum dreierlei aus dem Erbe der Preußenkönige ans Herz legen: Bleiben Sie den preukischen Tugenden treu! Seien Sie tolerant im Umgang mit Menschen anderer Herkunft! Gehen Sie offen und neugierig mit Neuem um!

Für die Festwoche wünsche ich der gastgebenden Gemeinde viele Besucher von nah und fern, den Bewohnern und Gästen anregende Begegnungen und Gespräche. Ich hoffe mit Ihnen, daß Friedrichswalde über die Jubiläumsfeierlichkeiten hinaus, ein attraktiver Ausflugsort vor den Toren der deutschen Hauptstadt werde.

EBERHARD DIEPGEN



*BODO IHRKE,
LANDRAT DES LANDKREISES
BARNIM*

In diesem Jahr, 1998, feiert die Gemeinde Friedrichswalde ihr 250-jähriges Gründungsjubiläum. Gäste aus nah und fern werden sich einfinden, um mit den Friedrichswaldern gemeinsam diese festlichen Tage zu begehen. Sie werden einen Ort vorfinden, gelegen am Rand der historischen Kulturlandschaft der Schorfheide und mitten im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, dessen Aufblühen vom Stolz der Einwohner ebenso zeugt, wie von ihrem Fleiß und ihrem nachbarschaftlichen Miteinander.

Vor nunmehr 250 Jahren, gründend auf einen Erlaß Friedrich des Großen, machten sich von weit her, aus der Pfalz, wagemutige, arbeitsame und von Pioniergeist durchdrungene

*DR. EBERHARD HENNE, LEITER DES BIOSPHÄRENRESERVATS
SCHORFHEIDE-CHORIN*

Friedrichswalde - ein Dorf im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin feiert sein 250jähriges Bestehen. Friedrichswalde ist ein Dorf mit einer besonderen Geschichte in einer der bedeutendsten Kulturlandschaften Deutschlands. Die Besonderheit in der Geschichte des Dorfes ist sein junges Alter und seine Gründung.

Die bedeutende Kulturlandschaft ist heute eines der 330 UNESCO-Biosphärenreservate dieser Erde. Ein international anerkanntes Schutzgebiet, in dem modellhaft durch dauerhaft naturverträgliche Landschaftsnutzung neue Formen im Umgang mit der Natur gefunden werden sollen. Die Ergebnisse im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin sind nach den ersten sieben Jahren seiner Existenz hoffnungsvoll und international vorzeigbar. Die Landschaft, in deren Mitte das friderizianische Dorf liegt, ist ohnehin ein Stück des deutschen Tafelsilbers.

Friedrichswalde ist ein Zeitstück älter als das neu hinzugekommene Schutzgebiet. Hier leisteten schon vor 250 Jahren Menschen aus dem Süden Deutschlands, aus der Pfalz, ein gehöriges Stück Pionierarbeit. Nach den Ideen Friedrich des

„vom mut, ...“

Pfälzer auf den Weg, um diese Region zu ihrer neuen Heimat zu machen. Mit Recht verweisen die heutigen Friedrichswalder auf diese historischen Wurzeln - mit Recht sind sie stolz auf diese eigenwillige Mischung aus preußischer Pflichterfüllung und Neuerertum. Dies hat sich über alle Zeiten, über alle Gesellschaftsordnungen hinweg erhalten - und wenn heute die Friedrichswalder im Rahmen der Feierlichkeiten den historischen Planwagenzug aus der Pfalz für die Gegenwart erlebbar machen, so ist dies eine besonders schöne Art, auf historische Weise zu verweisen, aber auch dafür, auszudrücken, daß den heutigen Friedrichswaldern Mut, Zuversicht und Glaube an die eigenen gestalterischen Kräfte noch immer so eigen sind, wie einst ihren Vorfahren vor 250 Jahren.

BODO IHRKE



Großen bauten sie mit Fleiß und dem was die Natur ihnen gab, Haus und Hof auf. Über zwei Jahrhunderte beackerten sie das Land und fertigten aus natürlichen Material kunstvolle Produkte. Deshalb war Friedrichswalde lange Zeit als das deutsche Holzschuhmacherdorf bekannt.

Heute mitten im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin ist wieder Pioniergeist gefordert. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist Traditionsbewußtsein in Verbindung mit Engagement für die eigene Lebenswelt eine gute Grundlage für zukünftigen Erfolg. Beides beweisen die Einwohner in diesen Tagen bei der Vorbereitung ihrer 250-Jahrfeier. Das beide, Friedrichswalde und das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, dieses Jubiläum gemeinsam begehen und gestalten, ist ein gutes Zeichen für die Zukunft. Da Biosphärenreservate nicht nur Schutzgebiete sondern auch eine Idee sind, sollte auf der sicheren Grundlage der Tradition die Zukunft gemeinsam gelingen.

DR. EBERHARD HENNE

